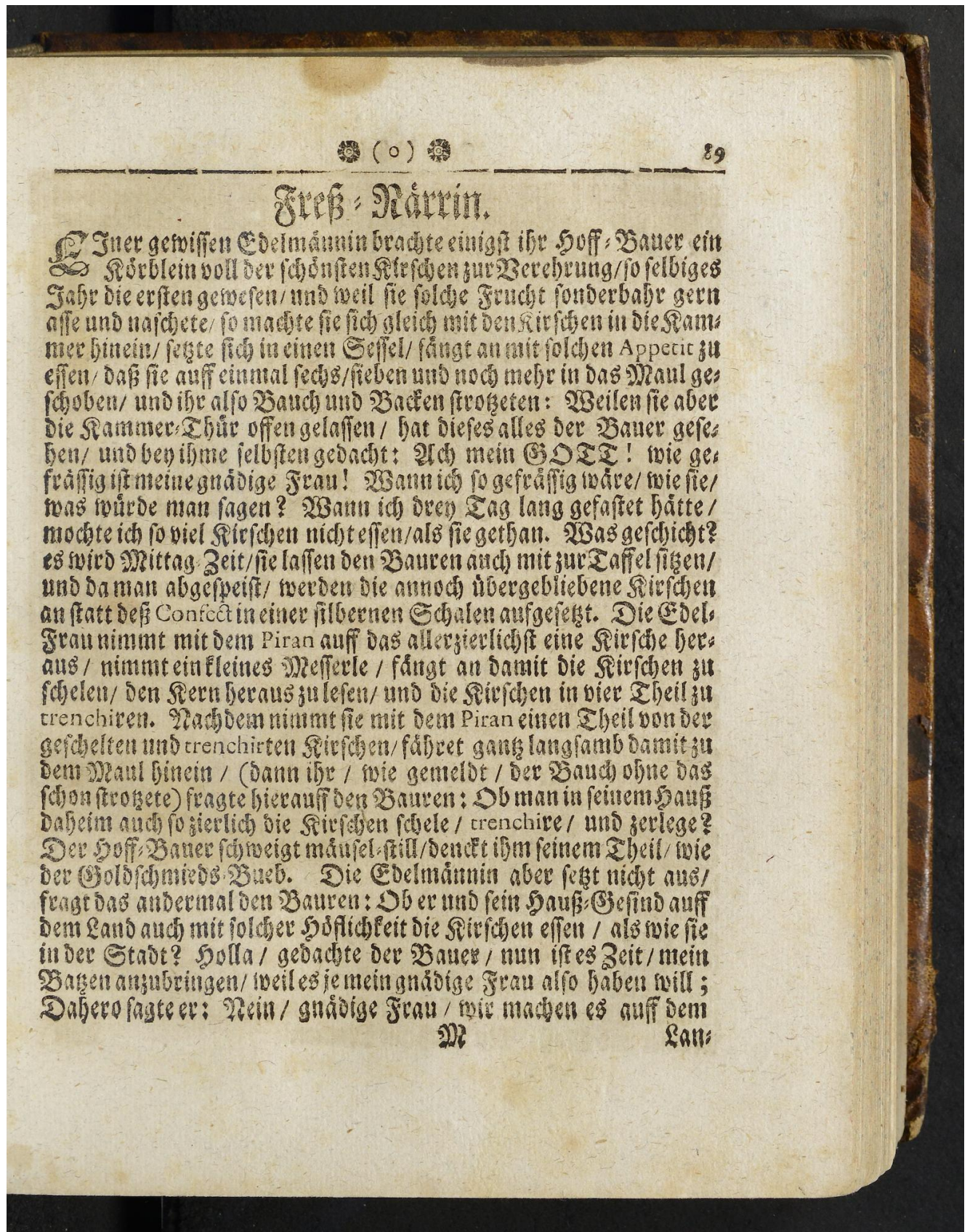


Abraham: Mala Gallina, Malum Ovum, Das ist: Wie die Alten sungen, so zwitzern die Jungen: Im Zwayten Centi-Folio Hundert Ausbündiger Närrinnen Gleichfalls in Folio, Nach voriger Alapatriit-Pasteten-Art, So vieler Narren Generis Masculini, Anjetzo auch Mit artigen Confecturen, Einer gleichen Anzahl Närrinnen Generis Foeminini, Zum Nach-Tisch, Allen Ehr- und Klugheit-liebenden Frauenzimmer zur lustigen Zeit-Vertreib und wohlgemeinten Warnung In Hundert schönen Kupffern moralisch vorgestellt

Wien, 1713

Seite 89



Fress-Närrin.

Ein gewisser Edelmännin brachte einigt ihr Hoff-Bauer ein Körblein voll der schönsten Kirschen zur Verehrung/so selbiges Jahr die ersten gewesen/ und weil sie solche Frucht sonderbahr gerne aße und naschete/ so machte sie sich gleich mit den Kirschen in die Kammer hinein/ setzte sich in einen Sessel/ fängt an mit solchen Appetit zu essen/ daß sie auff einmal sechs/sieben und noch mehr in das Maul geschoben/ und ihr also Bauch und Backen strozeten: Weil sie aber die Kammer-Thür offen gelassen/ hat dieses alles der Bauer gesehen/ und bey ihme selbst gedacht: Ach mein GOTT! wie gefräßig ist meine gnädige Frau! Wann ich so gefräßig wäre/ wie sie/ was würde man sagen? Wann ich drey Tag lang gefastet hätte/ mochte ich so viel Kirschen nicht essen/ als sie gethan. Was geschicht? es wird Mittag Zeit/ sie lassen den Bauern auch mit zur Taffel sitzen/ und da man abgespeist/ werden die annoch übergebliebene Kirschen an statt des Confect in einer silbernen Schalen aufgesetzt. Die Edel-Frau nimmt mit dem Piran auff das allerzierlichst eine Kirsche heraus/ nimmt ein kleines Messerle / fängt an damit die Kirschen zu schele/ den Kern heraus zu lesen/ und die Kirschen in vier Theil zu trenchiren. Nachdem nimmt sie mit dem Piran einen Theil von der gescheelten und trenchirten Kirschen/ fährt ganz langsam damit zu dem Maul hinein / (dann ihr / wie gemeldt / der Bauch ohne das schon strozete) fragte hierauff den Bauern: Ob man in seinem Hauß daheim auch so zierlich die Kirschen schele / trenchire / und zerlege? Der Hoff-Bauer schweigt müsel-still/denckt ihm seinem Theil/ wie der Goldschmieds Bueb. Die Edelmännin aber setzt nicht aus/ fragt das andermal den Bauern: Ob er und sein Hauß-Gesind auff dem Land auch mit solcher Höflichkeit die Kirschen essen / als wie sie in der Stadt? Holla / gedachte der Bauer / nun ist es Zeit / mein Bagen anzubringen/ weil es je mein gnädige Frau also haben will; Dahero sagte er: Nein / gnädige Frau / wie machen es auff dem

M Land